

Linzer biol. Beitr.	37/1	175-179	25.7.2005
---------------------	------	---------	-----------

Zwei neue Arten der Gattung *Onychopterocheilus* BLÜTHGEN 1955 aus China (Hymenoptera: Vespoidea, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : Two new species of the genus *Onychopterocheilus* BLUETHGEN 1955, collected in China, are described: *Onychopterocheilus chinensis* nov.spec. ♀ and *Onychopterocheilus wuhaiensis* nov.spec. ♂.

Key words: Hymenoptera: Vespoidea, Eumenidae, *Onychopterocheilus*, new species, China.

Einleitung

Bei der Bearbeitung der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz wurden unter den Eingängen auch zwei bisher unbeschriebene Arten der Eumeniden-Gattung *Onychopterocheilus* BLÜTHGEN gefunden. Sie werden nachstehend beschrieben. Ich danke meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner als Kurator der Sammlung für die Möglichkeit, die Eingänge studieren zu können.

Untersuchte Arten

Onychopterocheilus chinensis nova spec. ♀

H o l o t y p u s : China: Kansu mer. Xiahe (Labrang) 3.300-3700m, 1.-15.6.1998, ♀, leg. V. Major, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Diese Art steht den aus Tibet beschriebenen Arten *Onychopterocheilus bensoni* GIORDANI SOIKA 1941 und *Onychopterocheilus tibetanus* MEADO WAKDO 1913 nahe. Von erstgenannter Art unterscheidet sie sich durch den schmälere Clypeus, den nicht so stark glänzenden Thorax und auch durch andere Zeichnungselemente. Von *Onychopterocheilus tibetanus* unterscheidet sich die hier beschriebene Art durch den viel schmälere Clypeus-Ausschnitt, die weitläufigere Punktierung des Clypeus mit glänzenden Punktzwischenräumen, die schwarze, lange und dichte Behaarung (*O. tibetanus* ist weiß behaart) sowie durch andere Zeichnungselemente.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb bis weiß gefärbt: sehr schmale Streifen am unteren Rand der Augenausrandung, kleine Flecken auf den Schläfen, kleine Flecken vorne und hinten auf den Tegulae, Streifen außen auf den Schienen II und III, eine gleichmäßig

breite Endbinde auf dem 1. Tergit (nur in der Mitte schmal eingeschnürt), eine seitlich schwach erweiterte Binde auf dem zweiten Tergit, gleichmäßig breite Endbinden auf den Tergiten 3 bis 5 sowie kleine Seitenflecken auf dem 2. Sternit. Die Flügel sind schwach bräunlich getrübt.

Der Clypeus (Abb. 1) ist breiter als lang (5,0 : 3,5), sein "Ausschnitt" (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,1) befindet sich auf einer lamellenartigen Verlängerung des Clypeus und ist breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,0 : 1,5). Der Clypeus ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind in der Mitte größer, an den Seiten und an der Basis kleiner als die Punkte und sehr fein chagriniert. Die lamellenartige Verlängerung vorne ist glatt, glänzend und punktfrei. Der Clypeus besitzt an der Basis längere, im übrigen kürzere schwarze Haare. Die Stirn und der Scheitel sind viel feiner als der Clypeus und sehr dicht punktiert. Punktzwischenräume sind kaum zu erkennen. Der Bereich zwischen den Fühlern besitzt keine Punkte, glänzt stark und seitlich der Ocellen zeigen sich Punktzwischenräume. Auf den Schläfen sind ebenfalls breitere Punktzwischenräume ausgebildet. Die Fühlerschäfte sind deutlich punktiert, mit glänzenden Punktzwischenräumen. Das Pronotum ist zur Vorderseite und an den Schultern vollständig abgerundet und besitzt eine Punktierung, welche etwas gröber und weitläufiger als auf der Stirn ist. Das Mesonotum, das Schildchen, das Hinterschildchen und die Mesopleuren sind ähnlich dem Pronotum, mit schwach variierenden Punktgrößen, punktiert. Parapsidenfurchen sind nicht vorhanden. Auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren fließen die Punkte schräg der Länge nach zusammen. Die Horizontalbereiche des Propodeums und die Konkavität sind ähnlich wie das Pronotum punktiert. Die Seitenwände sind oben punktiert. Die Punkte fließen der Länge nach zusammen. Unten sind sie nur mikroskopisch gestreift und matt. Der obere Abschnitt der Metapleuren ist ebenfalls mikroskopisch gestreift, der untere Abschnitt nur chagriniert und matt. Die Schenkel und Schienen sind glänzend, mit einer groben Punktierung von unterschiedlicher Größe und unterschiedlicher Verteilung. Die Schienen besitzen außerdem außen Dornen.

Das 1. Tergit hat eine feine Punktierung und in der Mitte vor dem distalen Ende eine kurze, schmale Längsfurche. Die Tergite 2 bis 6 sind mikroskopisch, sehr fein punktiert. Die Sternite 2 bis 5 sind chagriniert, aber an den distalen Enden kräftig punktiert. Das 6. Sternit ist im distalen Abschnitt dicht und fein punktiert.

Der Kopf, der Thorax, die Coxae, die Schenkel, das 1. Tergit und die Basis des 2. Sternites besitzen eine lange, wellige schwarze Behaarung. Die Tergite 2 bis 5 und die Sternite 2 bis 6 haben nur eine mikroskopische Pubeszenz. An den Seiten des 6. Tergites sind längere Haare ausgebildet.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Onychopterocheilus wuhaiensis nov.spec. ♂

H o l o t y p u s : China, Nei Mongol, Wuhai, 8.-13.5.1996, ♂, leg. E. Kučera, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz. P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 11 ♂♂, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz. et m.; China bor., Gobi desert, Wuda 10 km SW Wuhai, 8.5.1996, 1 ♂, leg. J. Halada, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Mit der Bestimmungstabelle nach KOSTYLEV (1940) würde man zu "*Pterocheilus menzbieri* KOSTYLEV 1940 kommen, doch, wie später erläutert, kann es nach verschiedenen Merkmalen diese Art nicht sein. Auch in der Veröffentlichung über die Eumeni-

den der Mongolei und angrenzenden Regionen von China, bearbeitet von KURZENKO (1977), scheint diese Art nicht auf. Die vorliegenden Exemplare werden nun nachstehend beschrieben.

Im Vergleich zur Beschreibung von *Onychopterocheilus menzbieri* (KOST.) ist die hier beschriebene Art in der Grundfarbe schwarz und rot gezeichnet und nicht rot gefärbt mit schwarzen Zeichnungselementen. Außerdem sind die Schultern spitz und nicht "obtus". Der Körper glänzt nicht so stark, wie bei *O. menzbieri* angegeben. Insbesondere das Propodeum ist bei der hier beschriebenen Art nirgends glänzend. Der Autor vergleicht *O. menzbieri* mit *O. fausti* (MORAWITZ 1873), da das ihm vorliegende Exemplar 18 mm lang war. Die hier beschriebenen Exemplare sind nur 13-15 mm groß.

Bei schwarzer Grundfarbe sind orange-rot gefärbt: die Mandibeln, schmale Binden von den Augenausrandungen bis zum Clypeus, große Flecken auf den Schläfen, die Fühlerschäfte vollständig, das Pronotum fast vollständig, die Tegulae, eine breite Querbinde auf dem Schildchen, eine schmale Querbinde auf dem Hinterschildchen, (beim Exemplar "leg. Halada" ist das Hinterschildchen vollständig orangerot gefärbt und die oberen Abschnitte der Mesopleuren haben große Flecken), die Beine ab Schenkel-Basis, der Vertikalbereich des 1. Tergites, das 2. Tergit (mit dunklen Mittelfleck von unterschiedlicher Größe an der Basis), eine seitlich stark erweiterte Binde auf dem 3. Tergit (beim Exemplar "leg. Halada" ist das 3. Tergit vollständig orangerot gezeichnet), eine kurze Querbinde auf dem 4. Tergit, welcher bei einigen Paratypen fehlt, das 2. und 3. Sternit vollständig. Gelb gefärbt sind das Labrum und der Clypeus. Die Flügel sind schwach bräunlich getrübt.

Der Clypeus (Abb. 2) ist breiter als lang (3,6 : 5,5), der Ausschnitt ist sehr tief (Breite : Tiefe = 3,5 : 4,0) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Ausschnittecken sind schmal, abgerundet. Der äußere und auch der innere Bereich der Ausschnittecken sind von einem schmalen, gläsern durchscheinenden Saum eingefasst. Der Clypeus ist dicht punktulierte und besitzt nur eine geringe Zahl größerer Punkte. Der Clypeus ist von einer dichten silbrigen Pubeszenz bedeckt, deren Länge nicht den halben Durchmesser einer Ocelle erreicht. Der Clypeus besitzt darüber hinaus lange, schwarze, wellige Haare, welche aus dem Boden der groben Punkte entspringen und länger als die Ausschnittbreite sind. Die Stirn ist dicht punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser. Auf dem Scheitel sind die Punktabstände breiter als auf der Stirn und auf den Schläfen sind sie noch breiter. Zwischen den Fühlern ist ein Grat vorhanden, welcher gegen die Stirn in einen glänzenden Buckel endet. Die Fühlerschäfte sind weitläufig punktulierte. Das letzte Fühlerglied ist, seitlich betrachtet, gebogen und gegen die Spitze stark verengt. Das Pronotum besitzt zwischen der Horizontal- und vorderen Vertikalfläche eine nicht sehr stark ausgeprägte Kante, welche in die, von oben gesehen, spitze Schultern mündet. Diese Querkante bildet in der Mitte und bei den Schultern eine gläsern durchscheinende Lamelle. Von oben betrachtet ist das Pronotum seitlich hinter den Schultern deutlich konkav ausgerandet. Die Punktierung auf dem Pronotum ist etwa so grob wie auf der Stirn, aber wesentlich weitläufiger angeordnet. Das Mesonotum hat eine Punktierung ähnlich der Stirn. Parapsidenfurchen sind nur schwach entwickelt. Die Mesopleuren sind wesentlich dichter und auch gröber als das Mesonotum punktiert. Das Schildchen ist sehr weitläufig punktiert und besitzt in der Mitte eine tiefe Längsfurche. Das Hinterschildchen hat eine schmale Horizontalfläche und geht, ohne eine deutliche Kante, in die Vertikalfläche über. Beide Abschnitte sind

dicht punktiert und haben keine Punktzwischenräume. Die Horizontalflächen des Propodeums sind grob punktiert, die Zwischenräume mikroskopisch gestreift. Der Übergang zur Konkavität ist breit abgerundet, ähnlich dem Übergang von der Konkavität zu den Seitenwänden. Die Konkavität ist punktiert und mikroskopisch quer gestreift. Die Außenwände sind nur oben, aber im ganzen Umfang grob und mikroskopisch punktiert, die Metapleuren sind nur mikroskopisch gestreift. Die Vorderschenkel sind grob punktiert und außen abgeflacht. Die Vorderschienen haben nur wenige Punkte und glänzen. An den Beinpaaren II und III sind die Schenkel dichter als die Schienen, bei glänzenden Punktzwischenräumen, punktiert.

Das 1. Tergit hat eine sehr weitläufige Punktierung (die Punktzwischenräume sind mehrmals größer als die Punktdurchmesser), die Zwischenräume sind chagriniert. Das 2. Tergit ist chagriniert und die Tergite 3 bis 6 sehr fein und dicht punktuert. Das 2. Sternit ist wie das entsprechende Tergit chagriniert. Die Sternite 3 bis 6 sind fein und dicht punktuert.

Schwarz behaart sind der Kopf, der Thorax, die Coxae und die Basis der Schenkel, das 1. Tergit sowie das 2. Sternit. Die Haarlänge beträgt etwa 2/3 der Länge eines Fühlerschaftes, nur auf dem 2. Sternit sind die Haare etwas kürzer. Am Ende der Sternite 3 bis 5 sind schmale, helle Haarfilze ausgebildet.

Länge: 14 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

Zusammenfassung

Zwei Arten der Gattung *Onychopterocheilus* BLÜTHGEN 1955 aus China werden beschrieben: *Onychopterocheilus chinensis* nov.spec. ♀ und *Onychopterocheilus wuhaiensis* nov.spec. ♂.

Literatur

KOSTYLEV G. (1940): Espèces nouvelles et peu connues de Vespides, d'Euménides et de Masarides paléarctiques (Hymenoptera). — Bull. Soc. Nat. Moscou, Sect. Biol. (N.S.) **49** (3/4): 137-154.

KURZENKO N.V. (1977): Eumenid wasps (Hymenoptera, Eumenidae) of the Mongolian People's Republic and adjacent regions of China and Southern Siberia. — Insects of Mongolia **5**: 537-582.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 3
A-4020 Linz, Austria
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at

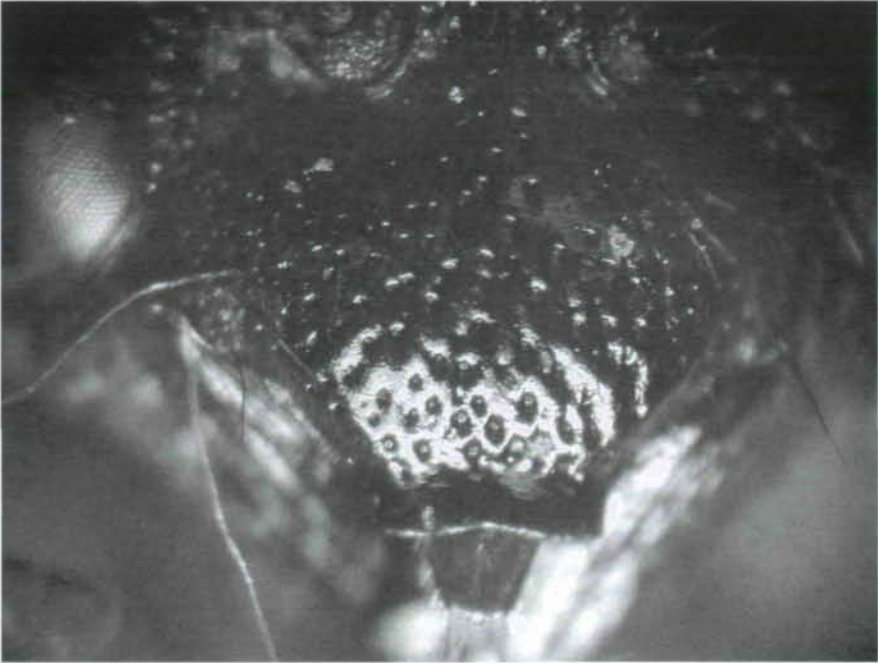


Abb. 1: *Onychoterocheilus chinensis* nov.spec., ♀, Clypeus.

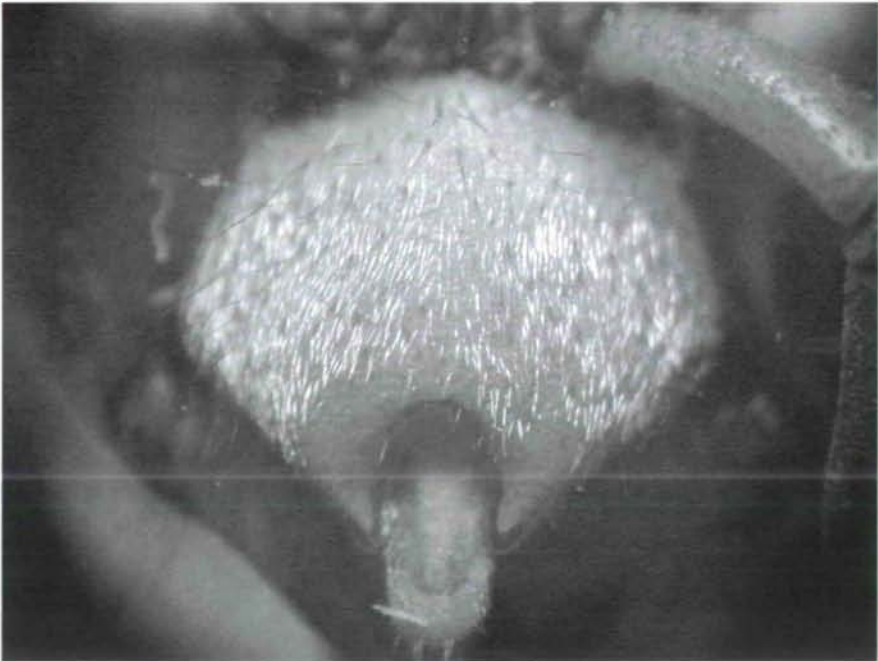


Abb. 2: *Onychopterocheilus wuhaiensis* nov.spec. ♂, Clypeus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [0037_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Josef Alois

Artikel/Article: [Zwei neue Arten der Gattung Onychopterocheilus BLÜTHGEN 1955 aus China \(Hymenoptera: Vespoidea, Eumenidae\) 175-179](#)